

Allgemeiner Anzeiger

WESTFÄLISCHER ANZEIGER
FREITAG, 11. FEBRUAR 2022

NR. 35 | € 2,10 | COME-ON.de

Heute mit



LOKALES

Ärztelhaus bleibt im Gespräch

Halver – „Wir stehen fortlaufend und kurz getaktet mit den Eheleuten Mähler im Gespräch“, sagt Kämmerer Simon Thienel über seine eigene Aktivität und die von Bürgermeister Michael Brosch. Und das könnte eine gute Nachricht sein für Halveraner, die „Rücken haben“ mit Blick auf die Ansiedlung einer Orthopädie-Praxis auf dem Wippermann-Gelände. » HALVER

Wenig Fälle in den Kitas

Schalksmühle – Bislang sind die Kindergärten in Schalksmühle glimpflich durch die Pandemiezeit gekommen. In einigen Einrichtungen sind erst in jüngster Zeit mit Omikron die ersten Coronafälle aufgetreten. Testen, testen und nochmals testen lautet das Gebot der Stunde. Eltern sind aufgerufen, ihre Kinder dreimal pro Woche daheim zu testen. Eine Umfrage. » SCHALKSMÜHLE

SGSH zum Top-Spiel nach Krefeld

Schalksmühle – Am 18. Spieltag der 3. Liga D gehen alle Blicke in die Krefelder Glockenspitze: Dort treffen sich am Samstag die beiden Topteams der Liga, die HSG Krefeld und die SGSH Dragons. Die SGSH ist nach Minuspunkten die beste Mannschaft der Liga, Krefeld führt das Klassament an. Ein echtes Gipfeltreffen also, das die Dragons selbstbewusst angehen. » SPORT LOKAL

OLYMPISCHE WINTERSPIELE



Rekord: Sechstes Gold für Geisenberger

Rodlerin Natalie Geisenberger ist mit ihrer sechsten Goldmedaille bei Winterspielen deutsche Rekord-Olympiasiegerin. Zum Abschluss der Rodel-Wettbewerbe siegte die 34-Jährige am Donnerstag in Peking mit den Teamkollegen Tobias Wendt, Tobias Arlt und Johannes Ludwig. Das deutsche Rodel-Team weist mit insgesamt vier Gold- und zwei Silbermedaillen in Peking die beste deutsche Bilanz der Geschichte auf. FOTO: AFP » SPORT



2°
Morgens



6°
Mittags



2°
Abends

IM BLICKPUNKT

Wahl des neuen Staatsoberhauptes

Berlin – Am Sonntag wird die Bundesversammlung den nächsten Bundespräsidenten wählen. An der Wiederwahl Frank-Walter Steinmeiers bestehen keine Zweifel. Der frühere Außenminister wäre der erste sozialdemokratische Bundespräsident überhaupt, der für eine zweite Amtszeit gewählt würde. Eine Agenda wird bereits erkennbar. » THEMA DES TAGES

Sechs Acts im ESC-Vorentscheid

Hamburg – Im deutschen Vorentscheid zum Eurovision Song Contest (ESC) im italienischen Turin gehen insgesamt sechs Acts ins Rennen. Ob Rock, Pop, Rap, englische oder deutsche Texte – das Publikum hat am 4. März die Auswahl zwischen ganz verschiedenen Musikern und Genres. Die ARD veranstaltet dazu einen großen ESC-Tag. » KULTUR



Bund will Gas geben an der Rahmede / Wagemeyer jetzt „Bürgerbeauftragter“

Der Bund drückt bei Abbruch und Neubau der maroden Talbrücke Rahmede auf der Autobahn 45 bei Lüdenscheid aufs Tempo. Bundesverkehrsminister Volker Wissing (FDP) versprach am Donnerstag in Berlin, er werde „alles dafür

tun“, dass der Neubau der Talbrücke „maximal beschleunigt“ erfolge. Auf ein Zeit-Ziel festlegen wollte sich der Minister aber nicht. Die Sprengung der alten Brücke werde definitiv noch dieses Jahr erfolgen.

Erstmals wird bei einem solchen Großvorhaben in Deutschland ein „Bürgerbeauftragter“ eingesetzt. Die Aufgabe übernimmt Lüdenscheids Bürgermeister Sebastian Wagemeyer (SPD, rechts). FOTOS: HERCHER/MACHATZKE » LOKALES



Sorgen wegen teurer Energie

Berlin – Mehr als sechs von zehn Deutschen fürchten laut einer Umfrage des Verbraucherzentrale Bundesverbandes eine Belastung für ihren Geldbeutel durch die hohen Energiepreise. Laut der Erhebung bejahten 62 Prozent die Frage, ob sie sich Sorgen machen. 36 Prozent antworteten mit nein, zwei Prozent waren unentschieden oder machten keine Angaben. Mit 71 Prozent fordert eine Mehrheit der Verbraucher zudem, dass zahlungsunfähigen Kunden mit geringem Einkommen bis Ende April nicht Strom oder Gas abgestellt wird. afp

Mehr Freiheiten auf Mallorca

Palma – Spanier können wieder frei durchatmen – zumindest unter freiem Himmel. Die kurz vor Weihnachten wegen damals explodierender Corona-Zahlen angeordnete Maskenpflicht auch im Freien endete am Donnerstag angesichts sinkender Corona-Zahlen. Auf der Insel Mallorca fällt der „Mallorca Zeitung“ zufolge am Samstag zudem die 3G-Regel – geimpft, genesen, getestet – beim Besuch von Restaurants, Cafés, Bars und Fitnessstudios. dpa

„Angstminister“ Lauterbach?

SPD-Politiker eckt mit Aussagen über Corona-Todesfälle an

Berlin – Eine Äußerung von Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach (SPD) zu einer möglicherweise stark steigenden Zahl an Corona-Toten im Falle einer Lockerung der Eindämmungsmaßnahmen hat Kritik hervorgebracht. Ethikratsmitglied Stephan Rixen sagte dem Portal „ZDFheute.de“, dass „Bedrohungsszenarien ins Blaue hinein Grundrechtsbeschränkungen nicht rechtfertigen“ könnten. Hamburgs CDU-Vorsitzender Christoph Ploß nannte Lauterbach bei „Bild“ einen „Angstminister“.



Erwartet „400, 500 Tote am Tag“ bei steigenden Inzidenzen: Gesundheitsminister Karl Lauterbach (SPD). FOTO: DPA

Der Angegriffene selbst wies die Vorwürfe zurück. Grundlage sei ein Modell des Robert Koch-Instituts, mit dem man anhand unterschiedlicher Inzidenzen mögliche Sterbefall-Szenarien erstellen kann, erklärte Lauterbach am Donnerstag am Rande eines EU-Treffens in Grenoble. „Diese unterschiedlichen Inzidenzen führen dann also zu entsprechenden Sterbezahlen pro Tag.“ Der Minister hatte am Dienstagabend im ZDF erneut eindringlich vor verfrühten Lockerungen bei den Corona-Maßnahmen ge-

warnt. Wenn Deutschland den Weg Israels mit wegfallenden Maßnahmen gehen würde, käme Deutschland auf eine höhere Sterbequote. „Ich mag mir einfach gar nicht vorstellen, dass wir in einer Situation wären, so spät in der Pandemie, wo wir gute Impfungen haben, wo wir dann 400, 500 Tote am Tag hätten“, sagte der Gesundheitsminister. Am Dienstag hatte das Robert-Koch-Institut 177 Tote gemeldet, am Mittwoch waren es 272 und am Donnerstag 238. Rechts-Experte Rixen sagte „ZDFheute.de“: „Grundrechtseingriffe müssen sich auf nachvollziehbare Prognosen zur weiteren Entwicklung der Pandemie stützen. Wenn nicht klar ist, wie die Zahl der Menschen, die wahrscheinlich wegen Lockerungen versterben, zustande gekommen ist, dann ist auch nicht klar, wieso Freiheitsbeschränkungen weiterhin geboten sein sollen.“

„Wenn nicht klar ist, wie die Zahl der Menschen, die wahrscheinlich wegen Lockerungen versterben, zustande gekommen ist, dann ist auch nicht klar, wieso Freiheitsbeschränkungen weiterhin geboten sein sollen.“

Stephan Rixen
Mitglied des Ethikrates

Thorsten Lehr, Leiter des Covid-19-Simulators an der Universität des Saarlands, teilte dem ZDF mit, dass 500 Corona-Tote pro Tag unter bestimmten Bedingungen möglich seien: „Nach unseren Simulationen sind 400 bis 500 Tote pro Tag im 7-Tage-Schnitt möglich, falls die Inzidenzen im Peak über 3500 bis 4000 liegen.“ Aktuell liegt die Inzidenz laut RKI bei rund 1450, Tendenz steigend. Dennoch erwartet auch Lauterbach beim nächsten Corona-Treffen von Bund und Ländern eine Debatte über Lockerungen. Es sei klar, dass es diese Diskussion geben müsse, sagte der SPD-Politiker in Grenoble. Bund und Länder wollen am kommenden Mittwoch über den weiteren Pandemie-Kurs beraten. Die FDP hatte zuletzt weitreichende Lockerungen gefordert. Welche Erleichterungen er selbst für möglich hält, wollte Lauterbach nicht sagen. „Ich finde es ja immer be- trüblich, wenn man also öffentlich über solche Maßnahmen diskutiert“, sagte der Minister. Dazu gebe es entsprechende Gremien, in die er sich einbringen werde. Bislang hatte Lauterbach Lockerungen „deutlich vor Ostern“ in Aussicht gestellt. afp/dpa » KOMMENTAR

Lotto-Millionär aus dem Kreis Unna

Münster/Unna – Ein Lottospieler aus dem Kreis Unna hat im Spiel 6 aus 49 als einziger Spieler bundesweit sechs Richtige getippt und kann sich nun über 1449302 Euro freuen. Das teilte Westlotto in Münster mit. Der Tipper setze eine außergewöhnliche Glückssträhne fort: Er sei 2022 bereits der fünfte Lotto-Millionär in NRW, hieß es. sim

DIE KURIÖSE NACHRICHT Vom Winde verweht

Zwei Männer haben in der Oberpfalz die Leitplanke einer Bundesstraße durchgesägt und eine kuriose Begründung gefunden. Sie seien vom Wind von der Straße geweht worden, fuhren neben der B85 weiter und kamen am Ende nicht mehr vorwärts. Deshalb sägten sie bei Auerbach kurzerhand ein fünf Meter langes Teil der Leitplanke mit dem Trennschleifer ab. dpa

Aufruf zum Verzicht auf Heizen mit Holz

Umweltbundesamt sieht „viel Schaden“ für die Luftqualität

Dessau – Trotz besserer Luft in Deutschlands Städten sterben laut Umweltbundesamt immer noch Zehntausende Menschen an den Folgen von Feinstaub. Nach enormen Fortschritten in der Luftreinhaltung der vergangenen zehn Jahre sollten in einer „zweiten Phase“ die Gesundheitsgefahren weiter reduziert werden, sagte der Präsident des Bundesamtes, Dirk Messner, in Dessau. Um die Luft zu verbessern, schlug Messner unter anderem einen Abschied vom Heizen mit Holz in Haushalten vor. Die Feinstaubbelastung werde durch Holz stärker vorangetrieben als durch Autos. „Aus Luftqualitätsperspektive richten wir hier viel Schaden an.“ Konkret sprach sich Messner dafür aus, nicht weiter neu in Holzverfeuerung zu investieren. Holz sollte in langlebigen Produkten verwendet werden oder im Wald verbleiben. Der Wald könne so als Speicher des Treibhausgas Kohlendioxid gestärkt werden, so Messner.

Zuletzt hat sich die Luft verbessert

Die Zahl der vorzeitigen Todesfälle wegen dauerhafter Belastung mit Feinstaub bezifferte das Amt unter Berufung auf die Europäische Umweltagentur auf 53800 in Deutschland im Jahr 2019. „Das ist eine beachtliche Größe“, sagte Messner. Von der Weltgesundheitsorganisation vorgeschlagene Werte unter anderem für Feinstaub und Stickstoffdioxid würden in Deutschland mehrheitlich überschritten. Allerdings hat sich die Luft in den vergangenen Jahren bereits deutlich verbessert: Die aktuell in Deutschland geltenden Feinstaubgrenzwerte wurden 2021 eingehalten. Verbessert hat sich nach der neuen Übersicht über die Messdaten die Luft insbesondere auch für Stadtbewohner an Orten mit viel Verkehr. Die „enormen Fortschritte“ seien vor allem auf die Dieselkrise und die Feinstaubreduktion in den Städten zurückzuführen. dpa



Kiezwirt hat größte Bassgitarren-Sammlung

Der Hamburger Promi-Wirt und Rockmusiker Uli Salm hat es nun schwarz auf weiß: Er besitzt die weltweit größte Bassgitarren-Sammlung. Das hat ihm das Rekord-Institut für Deutschland bestätigt. „Er hat mit seiner Sammlung den Weltrekord erzielt. 710 Bässe – das ist wirklich eine Sensation“, sagte Rekordrichter Olaf Kuchenbecker, der selbst auch Bassist ist. Salm hatte seinen ersten Bass im Alter von 14 Jahren von seinen Eltern geschenkt bekommen. FOTO: DPA

Kundenservice
(0800) 8000 105



4 190111 602104

50006